



Werner Rügemer
Rating Agenturen.
Einblicke in die Kapitalmacht der Gegenwart
 Bielefeld, Transcript Verlag,
 2012, – 200 S.,
 € 18,80

Wie weit der Einfluss der international agierenden Rating-Agenturen in die Bereiche der politischen Entscheidungsprozesse hineinreicht, zeigt Werner Rügemer auf. Wegen der engen Verflechtung der Rating-Agenturen mit den Großbanken ist ein Doppelspiel möglich, um Wirtschaft und Politik in verhängnisvoller Weise und eigennütziger Absicht zu manipulieren. Alternativen sind denkbar, wenn alle staatlichen Regelwerke sich von den Rating-Agenturen entfernen und die Verantwortung für den Sozialstaat verstärkt wird.



Heinz Buschkowsky
Neukölln ist überall
 Berlin, Ullstein Verlag,
 2012, – 400 S.,
 € 19,99

Der Bürgermeister des Berliner Stadtteils Neukölln konstatiert eine alarmierende Zunahme von Arbeitslosigkeit, Gewalt und Überfremdungsängsten in seinem Bezirk und nicht nur dort. Er kritisiert Verhaltensweisen, bei denen das deutsche Rechts- und Sozialsystem ausgenutzt und Integration und Teilhabe verweigert wird. Konkrete Lösungsvorschläge für die dargestellten Problemlagen werden entwickelt, wobei Bildung eine Schlüsselrolle zukommt. Buschkowsky schreibt wie einer, der unter den sozialen Problemen leidet und engagiert um Abhilfe kämpft.

Seit 1982 verleiht die Friedrich-Ebert-Stiftung jährlich den Preis **Das politische Buch**. Die Preisträger waren u.a.:

Timothy Garton Ash:
Ein Jahrhundert wird abgewählt

Gioconda Belli:
Die bewohnte Frau

Norberto Bobbio:
Rechts und Links

Colin Crouch:
Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus

Carolin Emcke:
Von den Kriegen

Hans Magnus Enzensberger:
Die große Wanderung

Michail Gorbatschow:
Perestroika – Die zweite russische Revolution

Václav Havel:
Fernverhör

Michael Howard:
Die Erfindung des Friedens

Michael Mann:
Die ohnmächtige Supermacht

Helmut Schmidt:
Menschen und Mächte

Richard Sennett:
Der flexible Mensch

Peer Steinbrück:
Unterm Strich

Heinrich August Winkler:
Der lange Weg nach Westen

Alle Preisträger und weitere Informationen zum Preis finden Sie unter:
<http://www.fes.de/daspolitischebuch>



Das politische Buch 2013
 Der Preisträger und weitere von der
 Jury empfohlene politische Bücher





Robert Menasse
DER EUROPÄISCHE LANDBOTE
Die Wut der Bürger und der
Friede Europas
 Paul Zsolnay Verlag,
 Wien 2012. – 110 S.,
 € 12,50

Die Europäische Union wird zurzeit weitgehend in einer wirtschaftspolitischen Krisensituation wahrgenommen. Themen wie Währungsunion, Bankenkrise, Staatsverschuldung, Rettungsschirme etc. bestimmen die Diskussion. Mit seinem Buch „Der europäische Landbote“ geht der österreichische Schriftsteller und Essayist Robert Menasse gegen diese Einseitigkeit an. Leidenschaftlich und überzeugend wirbt er dafür, Europa mehr in seiner politischen Dimension zu sehen, Europa als Idee, als Antwort auf das historisch begründete Verlangen politisch denkender Menschen nach Frieden und Freiheit. Virtuos korrigiert Robert Menasse dabei die offen oder versteckt formulierten Vorurteile gegenüber den Brüsseler Institutionen. Die Transparenz des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission mit ihrer angeblich aufgeblähten Bürokratie wird von ihm höher eingeschätzt als die des Europäischen Rates, in dem primär die Eigeninteressen der nationalen Regierungen vertreten werden. Diese Konkurrenz zwischen dem Anliegen europäischer Institutionen und der Politik der Einzelstaaten wird von Robert Menasse kritisch hinterfragt. Er möchte ihr mit mehr Demokratie für Europa und Zurückschrauben der nationalen Einflussnahme begegnen. Mit seinem Plädoyer gegen das Ausufern nationaler Identitäten und seiner Definition Europas als „Europa der Regionen“ wird er zwar auf Widerstand stoßen, aber damit eine notwendige Diskussion anregen. Das Buch verbindet Streitkultur, Aufklärung, Werbung, Reportage und persönliches Bekenntnis in einer Form und Sprache, die für den Bereich der politischen Literatur Maßstäbe setzt.



Oskar Negt
Gesellschaftsentwurf Europa
 Göttingen, Steidl Verlag,
 2012. – 120 S.,
 € 14,00

Nach Oskar Negt sind aktive Bewusstseinsbildung und politische Urteilskraft unabdingbar für ein demokratisches Europa; freier Handel, gemeinsame Währung, politische Institutionen allein genügen nicht. Nationale Eigenheiten, ungleiche Entwicklungen und alte Verletzungen müssen aufgearbeitet werden mit dem Ziel einer „europäischen Identität“. Die Dominanz wirtschaftlichen Denkens bis ins Bildungssystem muss verringert, der Sozialstaat als Fundament der Einigung und der Demokratie weiter entwickelt werden. Parallel zu den Entscheidungen in Brüssel müssen die Menschen ihre Umgebung noch als „lebbare Einheiten“ erfahren, um sich einmischen zu können.



Andreas Wirsching
Der Preis der Freiheit
Geschichte Europas in unserer Zeit
 München, C. H. Beck Verlag,
 2012, – 487 S.,
 € 26,95

Andreas Wirsching legt mit seinem Buch eine umfassende Darstellung der jüngsten Geschichte Europas vor. Kenntnisreich und detailliert beschreibt und analysiert er den Umgang mit Freiheit und Demokratie. Er spart dabei problematische Entwicklungen in den ehemaligen sozialistischen Ländern ebenso wenig aus, wie das Thema der Säkularisierung und die Spannungen mit dem Islam. Wirsching beweist, dass man eine Geschichte Europas schreiben kann, auch wenn das Ende der Entwicklung noch offen ist. Eines erscheint aber klar: Eine positiv gestaltete Zukunft kann es nur geben, wenn die einzelnen nationalstaatlichen Interessen im Sinne einer gesamteuropäischen Idee überwunden werden.



Kathrin Passig/Sascha Lobo
Internet
Segen oder Fluch
 Berlin, Rowohlt Verlag,
 2012. – 320 S.,
 € 19,99

„Unbestreitbar: das Netz verändert die Welt“ mit diesem Satz eröffnen Kathrin Passig und Sascha Lobo einen gleichermaßen informativen wie humorvollen Parforce-Ritt durch die schöne neue Netzwelt. Neben der Sachinformation kommt auch die Reflexion besonders über die politischen Implikationen eines zunächst einmal technischen Phänomens nicht zu kurz, so dass dieses Buch weit mehr ist als eine Betriebsanleitung für das Web. Angenehm ist es, dass trotz des bisweilen komplexen Sachverhaltes die Lesbarkeit auch für Internet-Laien erhalten bleibt. Deutsche Autoren können keine gut lesbaren Sachbücher schreiben? Falsch – hier ist eins.



Jean Ziegler
Wir lassen sie verhungern
Die Massenvernichtung in der
Dritten Welt
 München, C. Bertelsmann Verlag,
 2012, – 320 S.,
 € 19,99

Der Hunger in der Welt und seine Ursachen: Das ist das große Thema des Schweizer Soziologen und UN-Experten Jean Ziegler. Aus dem Buch spricht die Empörung des Autors über die ungerechte neoliberale Wirtschaftsordnung und die Macht der (Agrar-)Konzerne, die auch das Handeln der westlichen Regierungen stark beeinflussen. Er liefert zu seinen Argumenten handfeste Daten und Fakten. Ein reicher persönlicher Erfahrungsschatz aus seinen Recherchen in aller Welt belegt und illustriert seine Standpunkte mit großer Anschaulichkeit. Sein Fazit: Das Recht auf Nahrung ist dasjenige, welches auf unserem Planeten am häufigsten, am zynischsten und am brutalsten verletzt wird.